



Universitätsbibliothek Paderborn

Ain trostliche verstendige leer ueber das Wort sancti Pauli. Der mensch soll sich selbs probieren/ vn[d] also von dem brot essen/ vn[d] von dem kelch trincken

Strauß, Jakob

[Erfurt], 1522

VD16 S 9506

Vnderricht wie sich der from Christ bey den Messen/ so yetz gehalten werden (wenn er sich nit mit gütem füg daruon absundern kan) halten soll/ das er sich nit versundige/ vn[d] die zeyt nit ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-31965

glauben kreffftiglich bedencken/warumb/vñ warzu Christus seyn
flaysch vñnd sein hayligs blüt vns zu essen vñnd trincken furhelt.
Darumb auch das kreffftig gebot/ das wir es söllenn thün in seyner
gedechtnus / als offte wir es thun werden / alleberaitschafft ganz
begreyffe/dann die gedechtnus Christi bey den güten warhafftigen
chufften/nit anderst ist zugedenckē/ dan das Christus vnser herr von
Got dem vatter in die welt gesant ist/ durch seyn tod vñnd blütner/
giessen die welt zuerlösen vñnd selig zumachen.

Wer nun sich selbs in sollichem glauben vñnd auffmercken be-
findt / vñnd vertruwe vngezweyfelt (mit rewendem hertzen seyner
sünd) gott vñnd seyner kreffftigen Worten/der ist probiert/vñnd gesch-
ickt/das er den leyb vñnd das blüt des herren nit zu dem vrtayl der
verdammuß/sonder zu vergebung aller seyner sundenn / vñnd ym zu
ewiger seligkayt wirdt empfaben. Das verlich vñns allen got der
vater/der Sun/vñnd der haylig gayst Amen.

Vnderricht wie sich der from Christ

bey den Messen/so yetz gehalten werden (wenn er
sich nit mit gütem sūg darvon absun-
dern kan) halten soll/das er
sich nit versündige/
vñ die zeyt nie
vñnützlich
verlier

Auß dem oben angesaygtem Sermon mag vernömen werden/
das Christus vnser seligmacher im sacramēt gegenwertig ist / allain
das man yn essen sol/vñnd seyn blüt trincken/ vñnd so das mit geüb-
tem glaubenn offter geschech / souil mer auch der mensch im gayst
ernewert wurd. so aber durch den vñnersetigenn geysz des Papsis/
Bischoffe / Pfaffen / vñnd der Mönchen ayn handtwerck vñnd
reglicher kauff vñnd handel auß der mess ist worden.

C ij

Ist auch auffgehebt die frucht vnd der war Christenlich brauch vñ
dem hochwirdigsten Sacrament/ vñnd das gemain Christenvolck
gar erensset vom tisch gotes/ das man nit meer dan ain mal im iar
vnder ayner gestalt den Christen menschen zulast. Das alles wider/
wertig der Natur vnd aygenschafft des Sacraments erkent wirt/
hierumb müssen die frommen Christen/ als die armen gefangen vñ/
der den vnmliten tyrannen/ sich gedulden / vnd des teglichen hyme/
lischen brots / also hungerig geraten. Darumb auch ich inn meinen
Predigen offte angezaigt hab/ dieweil die Mess gang von der ordnüg
Christi gewende/ vñnd meer zu enteeren got an seinem aigen leib vnd
blüt dienet. Es wer vil weger ain yeder frömer Christ kem nymmer
zu der mess/ dan das er der grossen irrung mit seiner gegenwertikeit
beystand thu. So wir aber layder die sach nit bessern mügen vñnd
der gebrauch am Sontag Mess zu hören/ das Christen volck engstiz
get. Ist von nöten den armen gefangen gewissen etwas lufft vñnd
troff zuraichen/ ordnung gebenn/ wie sy doch etwas frucht bey der
Mess erlangen möchten. Ist also zu mercken/ das der leyb Christi vñ
seyn hayliges blüt gaystlich vnd innerlich mag zu aller zeyt vnd an
allen sterten von dem Christen menschen geessen vñ getruncken wer/
den. Als der her: sagt. Joannis am. vi. Der da isset meyn flaysch vñ
trincket meyn blüt/ der bleybt in mir vñnd ich an ym. Also/ wenn du
begereest im glauben gegenwertiger vbung das Christus mit vollem
gewalt seynere gnaden in dir allain verharlich bleib/ vnd du mit deyn/
nem ganzen hertzen vñnd willen in seynem wolgefallen mügest be/
steen / yezund hast du geessenn den leyb / vñnd getruncken das blüt
Christi/ dann das er in dir vñnd du in ym also wurdest bleyben/ dar/
umb hat er seyn leyb in tod geben/ vnd seyn blüt vergossen. Wen du
dan zu der Mess komst / so ist dir not/ das du auff den manifoldigen
missbrauch (der da gehalten wirt/ in singen/ klingen/ pseyffen/ o: gien
oder was da geschicht anders dann Christus auffgesetzt hat) kein
auffmercken habest. Aber nym dir ain übung im glaubē fur/ das du
von deynem got vñnd herren Christo gaystlich erraychen mögest/
das dir von menschlicher vnmlitigkayt sacramentlichē entzogen ist.
Erstlich gedencē also. Almechtiger barmhertziger got / hie byn
ich bey deynem Tisch der mir durch menschlich irrung gespere ist/
doch glaub ich / das in dem brot vñnd in dem weyn deyn hayliger
leyb vnd deyn hayliges blüt gegenwertig ist.

Zum andern / glaub ich auch vestiglich / das du darumb den
leyb vnnnd das blüt an dich genommen hast / Adam vnnnd all seyne
nachkommen zuerlösen von dem ewigen tod.

Zum dritten / ich hab auch kein zweyfel / das der leyb in tod fur
mich geben vnnnd das blüt fur mich vergossen ist worden.

Zum vierden / glaub ich auch / das in disem sacrament du gegen
wertig bist / zubetreffigen vnnnd zubesteten deyn warhafft zusagen /
dem sunder seyn sund zuuergeben.

Zum funfften / das du allain hie dich selbs zu essen vnd trincken
mittaylest allen denen / die das sacrament in warem glauben empfa-
hen / yr sund zuuergeben / vnnnd deyn gnad von newem an zuerheben /
das vermügen deyne wort / die yetz in der mess gesprochen / als du ge-
sagt hast. Nemphyn vnnnd essent meyn leyb / der fur euch hingeben
wirt. Nembehyn / trinckt meyn blüt / das vergossen wirdt / zuuerge-
bung der sund. Vnd dise betrachtung müß der Chrißten mensch nit
oben hyn überlauffenn / wie man auß den betbüchlen on hertz vnnnd
gedancken gelesen hat / sonder mit ernstlichem höchstenn fleyß / ym
selbs bey der Mess einbilden / vnd got im glauben herzlich vnd ver-
traulich bitten / das er durch seyn gegenwertig gnad / den glauben al-
so erheben wöll / vnd demnach / so magst du deyn begird vnd betra-
chtung zu aynem solchen beschluß bringen.

Allmechtiger gott / ich armer sunder bekenn / das ich mit sunden
überladen byn / vnd beger von ganzem hertzen meyner sund lediglig
von dir allain / vnd als ich wayß / das die speyß deynes leybs vnnnd
das tranck deynes blüts zu vergebung der sund / vnnnd mittaylung
der gnaden / in deynem hayligen testament / mit / vnnnd allen sundern
(im glauben zunieffen) verordnet ist / byn ich des von hertzen begir-
tig. Aber so ich nit zuleffig / vnnnd von menschen / verhyndert wirdt /
bitt ich dich meyn got vnd erlöser / du wöllest mich nit ler vnd hun-
gerig haym lassen geen / sonder mir yetzund nach deynem barmher-
zigen zusagen mittaylen / das mir kein mensch gebenn noch nemen
mag / das ich dich geystlich empfach / vnd mir vergeben werden all
meyne sund. Vnd warer glaub / hoffnung / vnnnd lieb: in mir auffge-
C ij

richt/gesterckt/vñ bestet/das du allain in mir gwalteiglich regierest/
vñnd ich vnuerückt mit ganzem gemüt vñnd herzen in dir bleyb.
Ich wil dir auch (meyn got vñnd herr) in deynen hayligen worten
ganz vngesweyfelt glauben/vñnd als du gegenwertig bist die sund
zuergeben/vñnd ich vor dir erscheyn/ notturfftig vñnd begirig deynere
barmherzigkayt. So du dann wilt geben/ vñnd ich wils empfaben/
so mags niemandt wenden/die frucht der Mess sol in mir volbrache
seyn. Darüb allmechtiger got sey dir lob vñnd eer in ewigkayt Amen.

Hiermit will ich beschloffen haben/ das/ wer mit gutem fug sich
von den Messen erueßern mag/ laß ym nie not dar nach seyn/ dann
wo das Sacramēt anderst tractiert wirt/ dan wie es Christus
sich hinder ym gelassen hat/wirdt got in seynem aygen
leyb vñnd blüt geueeret vñnd gelestert. Hierumb hüß
dich frommer Christ vor dem Requiem vñnd
Votiven/wilt du anderst an dem leyb vñnd
blüt Christi nit schuldig werden.



¶ Ach got erlöß vns vom übel Amen. *A*

